

Autor:	Th. Locher
Quelle:	Schriftauslegungen (18. Heft) Könige Fragen und Antworten zu 2. Könige 23,31-38; 24 u. 25 (2. Chron. 36; Jer. 52)

Wer waren die letzten Könige von Juda? Joahas, Jojakim, Jojachin und Zedekia.

Durch wen wurde die Stadt Jerusalem und der Tempel verwüstet? Durch Nebukadnezar, den König von Babel.

Warum geschah dies? „Weil Zedekia tat, was dem Herrn, seinem Gott, übel gefiel, und demütigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des Herrn. Dazu ward er abtrünnig von Nebukad-Nezar, dem Könige zu Babel, der einen Eid bei Gott von ihm genommen hatte, und ward halsstarrig und verstockte sein Herz, daß er sich nicht bekehrte zu dem Herrn, dem Gott Israels. Auch alle Obersten unter den Priestern, samt dem Volk, machten des Sündigens viel nach allerlei Greuel der Heiden, und verunreinigten das Haus des Herrn, das er geheiligt hatte zu Jerusalem“ (2. Chron. 36,12-14).

Hat der Herr sie nicht gewarnt? „Der Herr, ihrer Väter Gott, sandte zu ihnen durch Seine Boten frühe. Denn Er schonete Seines Volks und Seiner Wohnung. Aber sie spotteten der Diener Gottes, und verachteten Seine Worte, und äffeten Seine Propheten, bis der Grimm des Herrn über Sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war“ (2. Chron. 30,15.16, vgl. Jer. 36).

Was haben sie dem Propheten Jeremia angetan? Er wurde in eine Grube geworfen, worin kein Wasser war, und Jeremia sank in den Schlamm (Jer. 38).

Warum wurde ihm dies angetan? Weil er die Verwüstung der Stadt und des Tempels weissagte.

Von wem wurde er aus der Grube gezogen? Von Ebed-Melech, dem Mohren.

Was weissagte Jeremia von dem Haus Davids? „Siehe es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß Ich dem David ein gerechtes Gewächs erwecken will; und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu derselben Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dies wird Sein Name sein, daß man Ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist“ (Jer. 23,5.6).

Verzweifelte Jeremia auf den Trümmern Jerusalems? Nein, er sang Klagelieder, worin er u. a. sagte: „Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf Ihn hoffen. Denn der Herr ist freundlich dem, der auf Ihn harret, und der Seele, die nach Ihm fraget. Es ist ein köstliches Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen. Es ist ein köstliches Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage; daß ein Verlassener geduldig sei, wenn ihn etwas überfällt; und seinen Mund in den Staub stecke und der Hoffnung erwarte; und lasse sich auf die Backen schlagen und ihm viel Schmach anlegen. Denn der Herr verstößt nicht ewiglich; sondern Er betrübet wohl, und erbarmet Sich wieder nach Seiner großen Güte. Denn Er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet; als wollte Er alle die Gefangenen auf Erden gar unter Seine Füße zertreten, und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen, und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sehe es der Herr nicht. Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des Herrn Befehl? Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten? Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren. Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen. Darum hast Du billig nicht verschonet“. – „Aber Du, Herr,

der Du ewiglich bleibest und Dein Thron für und für, warum willst Du unserer so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen? Bringe uns, Herr, wieder zu Dir, daß wir wieder heim kommen; verneuere unsere Tage wie vor Alters“ (Klgl. 3,22-42; 5,19-21).